

## **Trump versucht, seine Naivität gegenüber Putin schönzureden**

Trump versucht, seine Vergangenheit mit Putin umzuschreiben, während er behauptet, nie wirklich vertraut zu haben. Der Artikel beleuchtet seinen überraschenden Kurswechsel und die damit verbundenen Widersprüche.



Es bleibt abzuwarten, wie nachhaltig und intensiv die Wende von Präsident Donald Trump gegen Wladimir Putin sein wird. Trump hat in den letzten Tagen den russischen Präsidenten in bisher unbekanntem Worten **kritisiert** und signalisiert, dass er wichtige Waffen an die Ukraine senden wird. Dennoch hat er Putin auch viel Zeit gelassen – **50 Tage** –, bevor er ernsthafte wirtschaftliche Sanktionen in Erwägung zieht.

## **Trump und der Geschichtenerzählung**

Es ist zu beachten, dass, solange dieser Wandel authentisch erscheint, er mit einer gehörigen Portion Geschichtenumdeutung einhergeht. Immer wieder hat Trump in dieser Woche angedeutet, dass er Putin nie wirklich vertraut habe. „Er hat viele Menschen getäuscht“, sagte Trump am Montag im Weißen Haus und fügte hinzu: „Er hat Clinton, Bush, Obama und Biden getäuscht. Mich hat er nicht getäuscht.“

## **Vertrauen in Putin**

In einem neuen **Interview mit der BBC** wurde Trump gefragt, ob er Putin vertraue, und er zögerte kurz. „Ich vertraue fast niemandem, um ehrlich zu sein“, antwortete er schließlich. Diese zögerliche Antwort ist aufschlussreich. Tatsächlich hat Trump im Lauf der Jahre immer wieder für Putin eingestanden, auch in den letzten Monaten, trotz aller Beweise, die dessen Glaubwürdigkeit in Frage stellen.

## **Widersprüche in Trumps Aussagen**

Vor nur fünf Monaten äußerte sich Trump noch zuversichtlich, was Putins Absichten betrifft und war der Meinung, dass dieser Frieden in der Ukraine wolle. Trump sagte am 14. Februar: „Ich glaube, er will Frieden. Ich kenne ihn sehr gut. Ja, ich denke, er will Frieden. Ich denke, er würde es mir sagen, wenn er es nicht

wollte... Ich vertraue ihm in dieser Angelegenheit.“ Dies war eine klare und eindringliche Unterstützung des ehemaligen KGB-Offiziers. Zwei Wochen später jedoch wurde Trump auf die Möglichkeit angesprochen, dass Putin die Bedingungen eines möglichen Abkommens brechen könnte – ein Verhalten, das Putin in der Vergangenheit mehrfach gezeigt hat. Er wies diesen Gedanken mit den Worten zurück: „Ich denke, er wird sein Wort halten.“

## **Putin unter Druck**

In einem Gespräch mit Time im April deutete Trump an, dass er die Möglichkeit einer Friedenszusage durch Putin für wahrscheinlich hält. Während er jedoch heute ganz andere Töne anschlägt, beklagt er, dass Putin ihn oft in den Glauben versetzt hat, es läge ein Abkommen vor, nur um die Vereinbarungen zu brechen und weiterhin in der Ukraine anzugreifen. Dennoch gibt Trump Putin weiterhin mehr Zeit, bevor er Sekundärsanktionen gegen Länder verhängt, die russisches Öl kaufen.

Vergangenes Jahr warf Trump in einem hitzigen Gespräch mit dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj im Oval Office die Frage auf, ob es sinnvoll sei, Putin zu vertrauen. Selenskyj wies darauf hin, dass sie bereits 2019 einen Waffenstillstand unterzeichnet hätten, den Putin gebrochen habe. „Was für eine Diplomatie spricht ihr, JD?“ fragte Selenskyj.

Trump wurde gefragt, was passiert, wenn Putin den Waffenstillstand bricht, und antwortete: „Was, wenn irgendetwas passiert?“ 'Was, wenn eine Bombe auf deinen Kopf fällt? Ich weiß es nicht.“

## **Trumps Umgang mit Wladimir Putin**

Vier Monate später erklärte Trump, dass Putin während ihrer Gespräche viele nette Dinge sagt, aber diese nicht durch Taten untermauert. „Ich gehe nach Hause und erzähle der First Lady: ‚Ich habe heute mit Wladimir gesprochen, und wir hatten ein

großartiges Gespräch’,“ so Trump. Und hier liegt ein bekanntes Muster vor: Trump hat häufig für antagonistische ausländische Machthaber eingestanden, deren Agenden sich von seinen eigenen stark unterscheiden. Dies hat sich oftmals negativ für ihn ausgewirkt.

Trump hat Putin auch in der Vergangenheit mehrfach verteidigt, besonders was die Vorwürfe der russischen Einflussnahme auf die US-Wahlen 2016 angeht. Während einer Pressekonferenz mit Putin in Helsinki 2018 sagte Trump sogar, dass er **keinen Grund sehe, warum Russland interveniert hätte**.

Die Geschichte zeigt, dass Trump, wenn sich das Schicksal dreht, schnell bereit ist, seine Loyalitäten zu hinterfragen und seine Worte zu kehren. Es bleibt abzuwarten, wie sich seine Beziehung zu Putin weiter entwickeln wird.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](https://www.die-nachrichten.at)**